

## EIN BESSERER WEG

Meine Tochter fragte mich vor kurzem: „Mutti, gibt es wirklich mehr als eine Art, eine Katze abzuhäuten“? Ich lachte. Sie wusste, was die Redensart bedeutete, aber sie hatte wirklich eine echte Frage wegen dieser armen Katze. Es gibt normalerweise mehr als eine Art, etwas zu tun. Wenn es darum geht, schwierige Dinge zu erledigen, dann glauben wir Amerikaner an die „gute alte amerikanische Genialität“. Dann haben wir noch das Klischee: „Not ist die Mutter der Erfindung“. Wenn der erste Versuch misslingt, sichert man sich ab und lässt einen anderen dran.

Als Jesus über sich und die Wege Gottes lehrte, gab er allen Dingen eine neue Perspektive. Er zeigte ihnen einen besseren Weg, einen Weg des Geistes des Gesetzes, nicht des Buchstabens (des Gesetzes). Er zeigte ihnen den Weg der Liebe, statt den Weg des Richtens und Aufrechnens. Er brachte ihnen (und uns) einen besseren Weg.

Aber er kannte keinen Kompromiss hinsichtlich der Art und Weise, zur Errettung zu gelangen. Viele seiner Geschichten über die Unzulänglichkeit des Gesetzes wiesen darauf hin, dass es für manches eben nur einen einzigen Weg gibt. Der Weg zu Errettung ist allein der Weg durch Jesus – und nur Jesus. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben,“ sagte er in Johannes 14,6. Damit liess er keinen Zweifel darüber aufkommen, dass man nach keinem anderen Ausschau halten muss (Übersetzung: Neues Leben, 2002, durchweg).

Petrus sagte zu Hannas, dem Hohenpriester, Kaiphas, Johannes, Alexander und weiteren Verwandten des Hohenpriesters, dass es keine Rettung gibt, ausser durch Jesus. „Im ganzen Himmel gibt es keinen anderen Namen, den die Menschen anrufen können, um gerettet zu werden“ (Apostelg. 4,12).

Paulus wiederholt das in seinem Brief an Timotheus: „Denn es gibt nur einen Gott und einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist Christus Jesus, der Mensch geworden ist“ (1Tim 2,5). Dennoch gibt es immer noch manche, die nach anderen Möglichkeiten und Alternativen suchen. „Was? Sie können mir nicht sagen, dass es nur einen Weg gibt. Ich möchte frei sein, meine eigene Entscheidung zu treffen!“

Viele versuchen alternative Religionen. Besonders beliebt sind östliche Richtungen. Manche möchten eine geistliche Erfahrung machen, aber ohne die Struktur einer Kirche. Manche wenden sich dem Okkulten zu. Und dann gibt es Christen, die meinen, dass sie über die Grundlage, nur an Christus zu glauben, hinausgehen müssten. Man nennt das „Christus plus“.

Vielleicht scheint manchen der schlichte Glaubensakt, ohne irgendetwas zum Heil zu tun, ein zu leichter Weg. Oder zu einfach. Oder es scheint zu einfach, wie der Schächer am Kreuz davon zu kommen, dessen einfache Bitte an Jesus, seiner zu gedenken, gewährt wurde. Konnte das Strafregister eines Verbrechers dessen abscheuliche Taten die Kreuzigung forderten – nur durch ein schlichtes Glaubensbekenntnis gegenüber einem Fremden, der am nächsten Kreuz hing, gelöscht werden? Der Glaube des Schächers genügte Jesus. Ohne zu zögern versprach er diesem Mann eine Ewigkeit im Paradies (Lukas 23:42-43).

Jesus zeigt uns, dass wir keine Alternativen, Optionen oder andere Wege suchen müssen, die sprichwörtliche Katze abzuhäuten. Wir müssen nur verbal gestehen, dass Jesus unser Herr ist, und von ganzem Herzen glauben, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat und uns erretten wird (Römer 10:9).

von Tammy Tkach